

Bruxismus bei Kindern

Bruxismus tritt in vielen Fällen erstmals bereits während des Kindes- und Jugendalters auf. Offenbar finden in diesem Lebensabschnitt wichtige ätiopathogenetische Weichenstellungen statt, die dieses Phänomen zumindest bei einem Teil der Betroffenen zum chronischen Problem des Erwachsenenalters mit erheblicher Prävalenz und entsprechenden Folgezuständen werden lässt. Da die Definition noch immer uneinheitlich ist, schwanken die Angaben zu Prävalenz und Inzidenz in der Literatur stark. Bruxismus wird insbesondere bei Kindern als Folge einer zentral erhöhten Aktivität angesehen, wobei die Ursachen außerhalb des Kausystems liegen. Der genaue Mechanismus der Bruxismuserstehung bei Kindern ist aber weitgehend unverstanden, was insbesondere die Prävention und die Möglichkeiten einer kausalen Therapie limitiert. Aus Sicht des zahnärztlichen Praxisalltags von Bedeutung sind vorrangig das klinische Erscheinungsbild sowie die direkten und indirekten Folgen für die Patienten. Das Ziel der meist symptomatischen Therapieansätze bei Kindern besteht darin, Schäden für die Dentitionen zu minimieren, eine Chronifizierung des Problems möglichst zu vermeiden und die Lebensqualität für die Betroffenen zu verbessern. Die kausale Therapie muss insbesondere bei den hyperaktivierenden Lebensumständen ansetzen.

Kurs Nr.
26770002

Fortbildungspunkte
4

Wann?
03.06.2026
16:00-19:00 Uhr

Wo?
ONLINE



Referent: Prof. Dr. Christian Hirsch, MSc (Epidemiologie)

Universitätsklinikum Leipzig AöR

Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe

- 1987-1992: Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1992: Erteilung der Approbation als Zahnarzt
- ab 1993: wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 1995: Promotion zum „Dr. med. dent“
- 2002: Erteilung der Fachqualifikation für „Kinder- und Jugendzahnheilkunde“ durch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2002
- 2003: Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Erteilung der Lehrbefugnis als Hochschullehrer (*venia legendi*) sowie des Titels „Privatdozent“
- 2003-2005: Studiengang Epidemiologie an der TU Berlin/Universität Bielefeld (Abschluss als „Master of Science“ in Epidemiologie)
- 2007: Berufung auf die W2-Professur für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe an der Universität Leipzig
- Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ, 2008-2012 deren Präsident), der International Association for Dental Research (IADR), dem Arbeitskreis Epidemiologie und Public Health in der DGZMK u.a.
- >50 Fachpublikationen in internationalen Fachzeitschriften und 5 Forschungspreise
- Gutachter für nationale und internationale Fachzeitschriften (Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift, Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde, Journal of Oral Rehabilitation, Journal of Orofacial Orthopedics, Plos One, International Journal of Paediatric Dentistry u.a.)
- 2011-2014: Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit dem Projekt „Hormonelle Einflüsse auf die Inzidenz schmerzhafter kranio-mandibulärer Dysfunktionen (CMD) im Jugendalter.“
- Wissenschaftliche und klinische Tätigkeitsschwerpunkte:
 - kranio-mandibulärer Dysfunktionen und Bruxismus im Kindes- und Jugendalter,
 - mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (MLQ) bei Kindern,
 - zahnärztlich-klinische Behandlung von Kindern und Jugendlichen (Endodontie, Traumatologie, Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation)

ANMELDUNG UNTER → WWW.BZKR.DE/FORTBILDUNG